

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Verlag und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Arbeitszeit:
Zwisch 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Wichtig in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Aussage:
18,000 Exemplare.

Abonnement:
Wochentlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gespaltenen Zeiles:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Dresden, den 5. November.

— J. M. R. der König und die Königin empfingen am gestrigen Mittag den Erbgroßherzog und den Prinzen Carl Friedrich von Mecklenburg-Schwerin.

— Der ehemalige königlich sächsische Commandant von Dresden ist der Generalmajor v. Hausen. Die definitive Entscheidung über die Besetzung dieses Postens dürfte erst in einiger Zeit erfolgen.

— Ueber den Einzug Sr. Majestät des Königs ist nach dem Dr. J. noch Folgendes nachzutragen: Als der Zug gegen 12 Uhr das königl. Schloß erreichte, hatten sich in den Bildergalerien der I. Etage die Herren Staatsminister, die obersten und obere Hofchargen, eine große Anzahl höherer Staatsbeamten und verabschiedeter Offiziere, sowie die bereits hier anwesenden Offiziere der königl. sächs. Armee zum ehrfurchtsvollen Empfang Sr. Majestät versammelt. Bei Ankunft des Zuges begab sich die Versammlung an die große Schloßstreppe, woselbst sie Spalier bildete. Als Ihre Majestäten den Wagen verließen, lösten Ihre Majestäten die Lebewohl entgegen. Unter Vortritt der dienstreuen königlichen Kammerherren und gefolgt von J. K. H. dem Kronprinzen, dem Prinzen Georg, der Frau Kronprinzessin, der Frau Prinzessin Georg nebst Gefolge, den Herren Staatsministern und den übrigen Anwesenden begaben sich die allerhöchsten Herrschaften nach den über dem Georgenthore belegenen Zimmern. Am Fuße der Treppe überreichten zwei kleine in weiß und grün gekleidete Mädchen dem Könige und der Königin zwei Blumensträuße. Gerührt dankten Ihre Majestäten. Oben angelangt, betrat dieselben nun, begrüßt von den Jubelrufen der Tausenden, welche Kopf an Kopf auf dem Schloßplatze standen, den dort befindlichen Balcon. Am Schluß der schon gestern erwähnten Gesänge und nach dem Defiliren der Innungen sprach Sr. Majestät in kurzen, herzlichen Worten seinen Dank für die ihm bewahrte Treue und den ihm bereiteten Empfang aus und rief der versammelten Menge ein Lebewohl zu, worauf sich Sr. Majestät in das Zimmer zurückzog; dort unterhielten die höchsten und hohen Herrschaften sich huldvollst mit vielen der Anwesenden, bis immer erneute Hochrufe Sr. Majestät nochmals auf den Balcon riefen, und gelangten sodann noch einzelne Theile des Zuges vor dem Schloße zum Defiliren.

— D. Der Tonkünstler-Verein beginnt heute seine Thätigkeit im Saale des Hotel de Saxe, was besonders den Freunden und Verehrern einer guten Quartett-Musik eine angenehme Nachricht sein wird. Wir stimmen hier mit voller Seele bei, denn Quartett-Musik gewährt einen ganz eigenen, sinnigen Genuß; sie ist in der Tonkunst das, was die Gespräche eines kleinen Kreises der gebildeten Menschheit sind, wo ein Gedankenaustausch den andern entzündet, wo Jeder gern zurücktritt, um des Freundes Wort zu hören und doch bald wieder mit rascher Wechselrede es beantwortet und ergänzt, wo bald hoher Gesang, bald inniges Gefühl, bald leichter Witz, Scherz, den Inhalt der engverflochtenen Rede bildet. Hier ist kein phantastisches Fest, keine rauschende Sinnenlust, aber ein feinsinniges Symposium, ein freundschaftlicher Verein, der nie betrübt und ermüdet, sondern von dem Geiste und Gefühl immer bereichert an Ideen und sanft erheitert heimkehrt. Vollstimmige Musik gleicht einem Gemälde in bunter Farbenpracht; Quartett-Musik einer hochvollendeten Zeichnung; durch diese lernen wir jenes erst recht verstehen und genießen, in ihr belauschen wir mehr die feinstenzüge des Meisters, der sie schuf, und werden vertraut mit seinem Geiste.

— Die diesjährige, im Sommer d. J. vertagte Plenarversammlung des Landes-Medicinal-Collegiums, zu welcher die sämtlichen Abgeordneten der Ärzte und Apotheker gesetzlich verpflichtet sind, wird den 28. und 29. December d. J. in Dresden abgehalten werden. Sie wird sich mit der gesammten, seit Jahren angebahnten und jetzt theilweise schon ins Leben tretenden (aber noch den Landesvertretern vorzulegenden) Medicinalreform, sowie mit der Einführung einer womöglich allgemeinen deutschen Pharmalopie beschäftigen, zwei Fragen, welche durch die neuesten politischen Ereignisse in mancher Beziehung sich ändern werden. So z. B. handelt es sich jetzt darum, allen Ärzten und Apothekern im neubildeten Bundesgebiet die Freizügigkeit und ungehindertes Niederlassungsrecht zu sichern, dafür aber die von einigen kleinen Universitäten bisher für Geld erteilten, sogenannten leichten Doctoraten ganz abzuschaffen; eine Bundespharmalopie mit regelmäßig periodischer Erneuerung herauszugeben u.

— Auf der für den 8. November abgeraumten Tagesordnung der hiesigen Handels- und Gewerbekammer befindet sich unter Anderem der Commissionbericht über die Anlegung eines Bahnhofes auf dem linken Ufer der Elbe bei Meißen. Obwohl die Direction der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Gesellschaft sich ablehnend über dieses Project geäußert hat, beantragt die Commission, vom volkswirtschaftlichen Standpunkt geleitet,

1) die Anlage eines solchen Bahnhofes in unmittelbarer Nähe der Stadt Meißen für volkswirtschaftlich begründet und hält 2) bei dem etwaigen Vorhandensein bedeutender technischer Schwierigkeiten am linken Elbufer mindestens die Anlage einer Haltestelle für Meißen und einer Verbindung der Bahn mit dem Elbustadeplatze durch ein Schienengleis im allgemeinen Interesse für dringend geboten.

— Die Studirenden der hiesigen polytechnischen Schule werden im Verein mit den Akademikern Sr. Maj. dem König heute (Montag) Abend einen solennen Fackelzug bringen. Abends 6 Uhr wird sich der Zug in folgender Ordnung: mehrere vorreitende Polytechniker, ein Musikcorps, die Hauptfahne, die beiden Corps, ein Theil Nichtverbindungs-Polytechniker, die Deputation, eine Anzahl reitender Akademiker, die Akademiker, das zweite Musikcorps, beide Burschenschaften, die zweite Fahne, Nichtverbindungs-Akademiker — vom Antonenplatz ab über den Dippoldisdorfer Platz durch die Waisenhausstraße, Seefstraße, Schloßstraße nach dem königl. Schloße begeben. Nach beendigter Feierlichkeit dort geht der Zug in derselben Ordnung durch das Georgenthor, die Sophienstraße, über den Koßplatz, durch die Marienstraße nach dem Antonenplatz zurück.

— Bei der vorerzählten Fest-Theateraufführung bemerkte man in der Loge des Generaldirectors die Minister von Frieden und von Fabric. Ihre Excellenzen der General von Bonin und Generalleutnant von Tümppling befanden sich in der der Königloge gegenüber befindlichen Proscaeniumloge. Se. Excellenz der königl. preuß. Generalleutnant von Tümppling hat sich am 4. Nov. in besonderer Audienz bei J. M. R. verabschiedet.

— Auf dem Dohnaplatze ist am Donnerstag mit Aufstellung von Gasandelabern begonnen worden.

— Die bisherige Fabrikstraße ist nunmehr nach erfolgter Eröffnung des Centralgüterbahnhofes dem Verkehre vollständig entzogen worden, wie dies die an den beiden Enden der Straße aufgestellten Verbotstafeln und die von der königl. Polizeidirection erlassene bezügliche Bekanntmachung belegen.

— Imposant ragen die zwei Obelisken, welche zur Feier unserer Heimkehrenden von Betheiligten der Neu- und Antonenstadt auf der Hauptstraße befördert und errichtet wurden, in die Lüfte. Es sind dies wohl die höchsten Fahnenstangen, welche je in Dresdens Erdboden befestigt wurden, und fanden hierzu drei Masten von je 53 Ellen Höhe Verwendung; es ragen dieselben, mit zwei Riesenflaggen versehen, majestätisch über die daneben befindlichen Häuser. An jeder dieser Masten ist eine 35 Ellen hohe Pyramide angebaut. Die links befindliche trägt unter weißer Flagge Insignien des Friedens nebst den zwei folgenden Aufschriften:

Der König lehret uns zurück:
Nehet wieder uns das alte Glück!

Es fröhnt der Krieg des Bürgers Fleiß.
Dem goldenen Frieden lauter Preis!

Die gegenüber befindliche trägt unter grün-weißer Flagge nebst militärischen Emblemen folgende Aufschriften:

Wer tapfer für das Vaterland gerungen,
Des ehren, preisen freudig untre Zungen.
Im Frieden lehret Ihr zurück;
Nun winket Euch der Heimath Glück!

Besonders schön macht sich die Aufstellung der Büste Sr. Maj. des Königs, als auch gegenüber die gleich schön decorirten Büsten J. K. H. der Prinzen Albert und Georg, welche, wie wir hörten, noch einige Abende geschmackvoll beleuchtet werden.

— Das Feuer in den communialen Häusern der Breitenstraße Nr. 3, 4 und 5 war gestern Vormittag vollständig bewältigt. Sehr hart wurde von dem Unglück die renommirte Böttcher'sche Schulanstalt und die Brauerei des Herrn Jäschke, sowie Herr Lohnkutscher Winkelmann mit seinem Dienstpersonal betroffen.

— Am 1. d. M. früh wurde der Hausbesitzer und Kohlenhändler Schulpfordt aus Reichenbach in der Nähe der Schmidt u. Ränzel'schen Spinnerei todt aufgefunden. Ein Schlagfluß hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

— Vorgestern Abend strahlten mehrere Etagen in einem Lichtmeer; besonders pompös sah ein riesiges J aus, welches, umgeben von einem grün-weißen Lichterfarn, am Comptoir der roten Dienstmannschaft angebracht war.

— Am Tage des Einzugs las man an einer Obeliskube am Pirnaischen Platze auf einem einfachen Schilde von Papp die Worte:

Willkommen tapfere Truppen Ihr,
Du vielgeliebtes König-paar,
Ihr ritterlichen Prinzen!

Eine bei ihrer Brunkösigkeit doppelt rührende Rundgebung aus dem Volke.

— Wir gedachten neulich eines jungen Mannes, der hier mehreren Uhrmählern verschiedene Taschenuhren unter dem unwahren Vorgeben abgeschwindelt hatte, daß er bei einem

anderen hiesigen Uhrmacher conditionire und von seinem Principal beauftragt sei, sich für denselben die gewünschten Uhren auszubitten, weil derartige bei ihm nicht mehr auf Lager seien. Wir hören, daß der Betrüger in der Person eines Uhrmachers, der aus Neu-Kruppin, der zuletzt hier sich ohne Condition aufgehalten, ermittelt und vorgestern von der l. Polizeidirection verhaftet worden ist.

— Am Freitag Mittag hat das Leipziger Bankierhaus J. C. Plaut eine Million Thaler in Silber mittels Extrazugs nach Halle an die dortige Filiale der preussischen Bank gesandt. Es ist dies die erste Rats der nach den Friedensstipulationen von Sachsen an Preußen zu leistenden Kriegskostenentschädigung. Nach dem „Publ.“ war aber schon am Donnerstag eine Sendung im Betrage von drei Millionen Thalern in Berlin angelangt und wurde das Geld ohne Aufenthalt in verschlossenen Güterwagen nach dem Schloßhofe gefahren, um in die Gemäuer des preussischen Staatsschatzes untergebracht zu werden. Bei der Verpackung des Staatsschatzes werden jetzt, statt der bisher gebräuchlichen Fässer, hölzerne Kisten verwendet, deren jede 2000 Thaler enthält.

— Am 1. d. M. brannte in Auerbach das mit Heu- und Strohvorräthen angefüllte Hintergebäude des Weichmanns-fabrikanten Weidenmüller total nieder. Hierbei kamen zwei Schweine und vier Gänse in den Flammen um. — In Lobsdorf ist am 1. d. M. beim Gutbesitzer Engelmann Feuer ausgebrochen und in Folge dessen Scherne, Wohnhaus und Schuppengebäude mit den darin aufbewahrten Vorräthen, eingestürzt worden. Engelmann selbst erhielt beim Retten von Sachen nicht unerhebliche Braundunden im Gesichte.

— Am 30. v. M. Nachmittags war bei Wurzen der am Wasserbaue beschäftigte Armeubausbewohner Henselmann von der Arbeit abgetreten, anscheinend, um ein Bedürfnis zu versichern. Eine Stunde darauf fand man denselben in einer Pfütze der Mulde ertrunken auf. Eigentümlich hierbei war, daß der ganze Körper fast über dem Wasser lag, und dasselbe nur ein Wenig über den Kopf hinweg spülte.

Königliches Hoftheater.

K. B. Die Festlichkeiten, mit welchen die Stadt Dresden ihrer lange unterdrückten Sehnsucht nach der Rückkehr des Landesvaters Ausdruck gab, culminirten in dem Empfange, welcher dem Königpaare, den Prinzen nebst deren erlauchtem Gemahlinnen, sowie der Königin-Wittve und der Prinzessin Amalie im Hoftheater zu Theil wurde. Die Ansahrt der hohen Herrschaften geschah unter dem Jubel des freudig bewegten Volkes, das sich vor der Auffahrt dichtgedrängt scharrte. Dasselbe bot einen überraschenden Anblick. Hinter den mit grünen Quirlen umwundenen Säulen, zwischen denen mächtige Drangerieebäume standen, erhob sich inmitten breitblättriger Topfgewächse eine Colossalstatue der Saxonica, entworfen und ausgeführt vom Meister Schilling. Ernst und gefaßt, aber mit der freudigen Gemüthsstimmung, die es für edle Absichten, lautes Streben, Fleiß, Intelligenz und Energie, deren sie sich bewußt ist, ein weites Feld der Wirksamkeit noch giebt, blickt diese Saxonica in die Zukunft, das scharfe Sachsen-Schwert hinter dem Schilde, auf welchem ein Rautenweiz grünt, bergend, die rechte Hand segnend ausbreitend. Der Einbruch dieser Statue ist ein ergreifender und erhebender zugleich. In dem Corridor fanden, umgeben von Blumen, auf Piedestalen zwei Damen des Ballets als lebende Bilder, Gerechtigkeit und Weisheit darstellend.

Inzwischen hatte sich das Theater selbst bis auf den letzten Platz mit einem festlich gepuppten Auditorium gefüllt. Viele Hunderte, deren Anmeldungen zu spät eingegangen waren, hatten nicht berücksichtigt werden können; Diejenigen aber, welche sich zu der Festvorstellung einfanden, boten in dem durch vier kleine Kronleuchter verstärkten hellen Licht einen überaus strahlenden Anblick. Vor Allem war die Damenwelt zahlreich vertreten und bewies großentheils durch grün-weiße Kleiderstoffe, Bänder, Blumen, Hüte u. ihre Freude; unter den Herren traf man manche lange nicht gesehene Uniform, namentlich im Parquet sah man viele sächsische Officiere. Als sich halb 7 Uhr Herr Oberbürgermeister Pflotenbauer im Parquet erhob, um bei dem Eintreten der Majestäten diesen ein Hoch auszubringen, gewährte es einen überaus schönen Anblick, als sich in allen vier Rängen, im Parquet und Parterre, von einem Willen bewegt, Tausende von Menschen erhoben, um durch enthusiastische Rufe und jubelndes Zuschwenken ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen. In der Königloge nahmen die Majestäten, sowie das Kronprinzliche Paar (beide erlauchte Damen tragen riesige Bouquets von weißen Camellen), in der Prinzenloge Prinz und Prinzessin Georg, die Königin-Wittve und die Prinzessin Amalie, welche durch ihre Gegenwart in trüber Zeit mancher Spitze gegen uns den Stachel abzubrechen gewollt haben, sowie der Erbgroßherzog von Mecklenburg Platz. Die unter Direction des Herrn Capellmeisters Krebs trefflich exera-